

Fasnacht 1971

Autor(en): Ohne Verfasserangabe

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1972

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/6006531f-5fb6-498d-b1d4-89801d474122>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Fasnacht 1971

Die Fasnacht 1971 stand, dem 50 Jahr-Jubiläum der Comité-Schnitzelbänke zu Ehren, unter dem Motto «s bängglet». Die Fasnachtsplakette zeigte einen Schnitzelbänkler in Aktion, und 41 Schnitzelbank-Cliquen — eine Rekordzahl — bereicherten das Fasnachtsgeschehen. Eine kleine Auswahl aus ihren Strophen und aus den Versen der 165 Cliquenzeedel soll auch in diesem Stadtbuch festhalten, was die Fasnächtler und somit das Basler Volk im abgelaufenen Jahr besonders bewegte. — Zu den wichtigsten Sujets gehörten: an der Spitze der Zahlenwettbewerb des Juweliers Kurz, sodann die Umweltverschmutzung, die Hasch- und Sexwelle, natürlich wie stets das Tram, der FCB, die Maximode, die Militärreform, die Fusionitis, das Debakel der California-Bank, der Caritas- und der Bührl-Skandal, das Eingreifen des Bundesanwalts zur Bekämpfung der Pornographie, die eidgenössische Volkszählung, der Heuwaageviadukt, der Leistungsabbau bei der Post, das Malaise um das Stadttheater (Weihnachtsmärchen), Geschäftlimacherei mit Weihnacht und Fasnacht...

Zuerst einige der besten *Schnitzelbank*-Strophen:

«Im Grund gno ischs mir vellig schnurz,
Ob aine ‚Lang‘ haist oder ‚Kurz‘.
Numme glaub i, iber kurz oder lang,
Daß i zimlig lang zum Kurz nimm gang!»
(s Stachelbeeri)

«Versungge in Gedangge sitzt
Im Kloschter Mariastai
En alte Mench und meditiert
Im Kryzgang ganz elai:
,Schigg Schwäfelräge, Päch und Fyr,
Das alles schlugg i gärn,
Nur syg so guet und schigg mi nie
Zur Caritas z Luzärn!»
(d Blindschlycher)

«My Vermeege, won i bildet ha
Dangg der Bank vo California,
Bestoht us ere Tschäggetkrone
Und 69 Gaggobohne.»
(s Stachelbeeri)

«Selig sind die Armen!' huucht der Seeligma,
Sy Schwindelbänggli mues die letschti Eelig ha.
De Parkhof-Condottieri isch der Beutezug verreggt.
Wo het sich ächt der Yseli versteegt?
Au d Salik-Bangg keit uff der Sagg (das duet guet) —
Im Strau pfuust jetz das Schieberpagg (gsund fir s Bluet).
D Verpflägg isch famos, der Wächter bepperlet ganz zart:
,Gugguus, Her Kaltebach, der Gaggo wär barad.'»
(d Grallewetzter)

«Uff em Mond e Wunderkare
Leen d Russe ummenander fahre.
Die Schäase fägg uff ihre Reeder
In vier Stund fascht 300 Meter.
Die Laischtig wird mir erscht rächt klar,
Wenn i mit em Drämmli fahr.»
(d Syri-Fläsche)

«Die gaili Schwobe-Sexiwälle
Isch mit Riiseschritt, mit schnälle,
Au uff Basel laider ko, und zwor im Hui.
Do rennt doch kirzlig, s isch jo gräßlig,
Halber blutt und erscht no häßlig,
Son e Schaben iber e Märtplatz — aber pfui!
Mir hänn speeter zwor vernoh,
Es haigi däre — dasch esoo —
Schynts im Drämmli numme
S Maxiglaid ins Drittblätt yne gnoh.»
(d Mischtratzterli)

«Das isch doch zem der Deifel hoole:
S het ain my letschte Helge gstohle;
Y ha doch do e Bildli gha
Mit Sex und Zygs und Sache dra.
Jetzt ischs ewägg, und y sag numme:
,Her Walder, gänns mers wider umme!«
(s Zytigs-Anni)

«Wo me d Lyt het zelle welle,
Het sich der Bundesaawalt nit lo zelle.
Woorscheynts wird dä erscht s näggscht Johr fellig
An der aidgenessische Rindvihzellig.»
(d Sitzpauke)

«Ych will dä WK kai ,Herr' meh heere!
Das Wort duet ab sofort der Dienschtbetriib steere! —
As Hauptma und Lehrer duet dä no erzwingen,
Jowoll, daß sogar syni Schieler dien singe:
Statt ,Der Herbscht, der Herbscht isch do' —
,Der -bscht, der -bscht isch ko.'»
(d Stächmugge)

«Bym FCB, s isch gar nit z lobe,
Schutte wirgglig vyl zvyll Schwobe.
Notyno, das wird jo haiter,
Isch der Karli (Odermatt, Red.) dert der Gaschtarbaiter.»
(d Silberdischtle)

«Kuum het der FCB z Moskau gschuttet,
Het uus em Kreml scho verluttet:
S haifß jetz als logischi Konsequänze
Schynts Oder-matt und Neifße-Gränze.»
(d Sitzpauke)

«Wär isch dä Bättler, wäreliwär?
Y kenn dä doch vo naime här!
Isch dä nit friehner, froog ych mi,
Diräggter by de Gygi gsi?»
(d Sitzpauke)

Zur Verbreiterung des Spektrums folgen nun noch ein paar Partien
aus den *Fasnachtszedeln*:

Kunstmesse

«E Fyrwehrscluuch, e Colafläsche,
Kunscht wird alles iber Nacht,
Wenns numme der rächt Händler macht.
Gschäft mit der Kunscht isch ainerlai,
Isch Kunscht hoch Kunscht, isch Kunscht hoch zwai.»
(Die Agfrässene)

«D ART 70 zaigt is, wie der Kunschtgschmagg sehr oft wäggslet:
Uus Stai macht neierdings kai Bai meh e Skulptur.
Nur wär uus Messingspeen und Kuehmischt Torsos dräggslet,
Und si mit Yoghurt imprägniert, dä isch à jour!»
(Olympia)

Umweltverschmutzung

«Dert äne am Bärgli, dert stoht e Fabrigg,
Die sändet das Düftli dur dünn und dur digg;
Und hinder däm Bärgli im Trueb, im Trueb
Pfpuft s Töffli vom Nochber sym Bueb, sym Bueb.»
(d Querschleeger)

Bundesanwalt

«O Bundesanwalt Walder, walte
Du deiner Pflicht als wahrer Chrischt,

Weil du für Junge und für Alte
Der Sexualibaba bischt!
Von allen Sittlichkeits-Apösteln
Speust du das stärkste Moralin.
Scho e Sexilütten macht dich frösteln,
Du edler Sexualadin!»
(Basler Bebbi)

Post

«Witt e Brief, so schryb e Brief!
Vo jetz a goht das ehnter schief.
Bruuchsch nyt meh Wichtigs zämmeschrybe,
Wenn d Brief e Wuche lige blybe.»
(Alti Stainlemer)

Weihnachtsgeschäft

«Mied und spoot ligsch uff der Schrage,
S draiht der Töörggi sich im Mage,
Der Bottschamber stoht scho griffberait.
Morn muesch wider ummepfyle,
Gschänggli dyschle, s isch zem Hyle.
O du fröhliche, o du selige
Glütter bringende Weihnachtszeit!»
(Fasnachtsgesellschaft Gundeli)

Andreasbad

«Am Frytig, do kemme die vom Theater:
Der Luther, der Ubu, der gstiiflet Kater. —
Der Dügg und der Zogg dien voll Fraid in der Glungge
Der TCS-Schwarz, bis er ganz blau wird, dungge.»
(Schnooggekerzli)

Beizensterben

«S Gampiroß, en alt guet Huus
Fir jung und alte Gnießer,
Macht e Bier-mit-Pfiff-Baiz druus
Fir avantgardistischi Spießer.»
(Sans-Gêne-Strizzi)